

Arnold Becker

November 2002

Projekt „Reichs-Anzeiger“, 2. Folge: Die siebziger Jahre

Wie versprochen folgt hier ein weiterer Teil der Arbeit „am“ Reichs-Anzeiger. Zur Erinnerung und zur Vervollständigung des bisher Gesagten: Nach der Reichsgründung war die Vereinheitlichung des Rechtssystems innerhalb des Reichsgebietes - die Annexion von Elsaß-Lothringen brachte zusätzliche Probleme - eine wichtige Aufgabe. Die fortschreitende Industrialisierung Deutschlands und die zunehmende Internationalisierung des Handels erforderten neue Gesetze. Handelsverträge mit den wichtigsten Industrienationen wurden abgeschlossen. All dies schlägt sich im Reichs-Anzeiger nieder, insbesondere in der „Zweiten Beilage“, die als „Central-Handelsregister für das Deutsche Reich“ auch einzeln erhältlich ist (das Vierteljahresabonnement kostet 1 Mark und 50 Pfennig).

Mit der Einführung des Markenschutzgesetzes (1874) wird ein „Markenregister“ eingerichtet (ab Mai 1875), und das Musterschutzgesetz von 1875 führt zum „Musterregister“ (ab April 1876). Patentanmeldungen werden ebenfalls seit 1876 veröffentlicht. Das Handelsregister, das anfangs nur die preußischen Eintragungen berücksichtigte, wurde im Laufe der 1870-er Jahre zunächst auf die Mitglieder des Norddeutschen Bundes und schließlich auf die Königreiche Sachsen und Württemberg und das Großherzogtum Hessen ausgeweitet.

Im übrigen ist die Glasindustrie gut repräsentiert.

Es gibt ausführliche Berichte über die Weltausstellungen in Wien und Philadelphia, aber auch über kleinere Gewerbeausstellungen - Aus der „Elberfelder Zeitung“ vom 19. Mai 1876 zu einer „Ausstellung der oberelsässischen Industrie“: „... Die hierneben aufgestellten Produkte der Krystallfabrik zu St. Ludwig sind gegen unsere deutschen und böhmischen Produkte des Besehens kaum werth.“ - Die neuen Gesetze zum Marken- und Musterschutz werden mit denen anderer Länder verglichen, Gerichtsentscheidungen zu Streitfällen werden abgedruckt, und man erfährt, dass das Reichs-Ober-Handelsgericht zu Leipzig „in einem Erkenntniß vom 3. September d. J. [1878] ... den Satz ausgesprochen [habe], dass Nützlichkeitsmuster den Schutz des Musterschutzgesetzes nicht genießen.“ („Sind solche Industrieerzeugnisse wirklich neu und eigenthümlich, so steht

ihnen der Schutz des Patentgesetzes zur Seite.“) Erst 1891, mit dem Gesetz über den Schutz von Gebrauchsmustern, war man zu einer anderen Auffassung gekommen! Am 1. Mai 1879 werden die „Bestimmungen über Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern in Glashütten“ abgedruckt, die den Glasindustriellen Deutschlands überhaupt nicht geschmeckt haben, hatte ihr Verband doch 3 Jahre zuvor beim Deutschen Reichstag „petitioniert, dahin zu wirken, dass die Bestimmung in § 129 Absatz 2 des Gewerbegesetzes „die Arbeitsstunden (jugendlicher Arbeiter unter 16 Jahren) dürfen nicht vor 5 ½ Uhr Morgens beginnen und nicht über 8 ½ Uhr Abends dauern“ für Fabriken mit beständigem Feuer aufgehoben wird.“ Der Petition war zu entnehmen, dass 1876 in Deutschland „auf 328 Hütten 30-35,000 Arbeiter beschäftigt“ sind. Sie wurde abgewiesen.

Und immer wieder Klagen darüber, dass die neuen Gesetze nur zögerlich von den Gewerbetreibenden genutzt werden. Ausführliche „Gebrauchsanweisungen“ werden geliefert („Die bei der Anmeldung von Zeichen zu beobachtenden Förmlichkeiten“, am 8.2.1877 z.B.), jeden Monat gibt es für die Register eine Übersicht nach Branchen und in- und ausländischen Registrierungen geordnet, mit den jeweiligen Ab- und Zunahmen. Das geschieht natürlich nicht nur zum Wohle von Deutschlands Gewerbetreibenden. Die amtlich vorgeschriebene Veröffentlichung des Warenzeichens im Deutschen Reichs-Anzeiger war ja nicht umsonst zu haben. Dabei ist für die Redakteure des Reichs-Anzeigers das ja auch alles Neuland, und sie zeigen sich durchaus lernwillig. Für die Veröffentlichung der Patente wollen sie sich am englischen „The Commissioner's of Patents Journal“ orientieren (12.1.1876), und das „Amtsblatt“ der „Wiener Zeitung“ mit seinen „Muster- und Modell-Registrierungen“ wird zum Vorbild für das zukünftige Musterregister (6.12.1875).

Wie viel Überzeugungsarbeit der Reichs-Anzeiger noch zu leisten haben wird, können Sie erkennen, wenn sie den Umfang der folgenden Musterregisterauszüge der Jahre 1876 bis 1879 mit dem der Auszüge von 1888 bis 1890 vergleichen.

Arnold Becker

November 2002

Auszüge aus dem Musterregister des Deutschen Reichs-Anzeigers 1876-1879

[SG: Unternehmen, die auch Pressglas herstellten bzw. in der PK erwähnt wurden, wurden grau hervorgehoben]

Datum der Anmeldung	Amtsgericht	Muster-reg.-Num-mer	Antragsteller	Inhalt
03.04.76	Flensburg	1	Flensburger Glashütte, E. F. Rönneberg zu Flensburg	1 Ventilflasche, F.nr.350; Zwiebelglas mit Blumenstockhalter, F.nr. 351.
19.08.76	Cöln	12	Rheinische Glashütten-Aktien-Gesellschaft in Ehrenfeld bei Cöln	ein gepreßter gläserner Teller ... Fab.nr. 1 ... angem. am 19. Aug. 1876.
02.07.77	Flensburg	6	Flensburger Glashütte, E. F. Rönneberg zu Flensburg	Verschied. Hohlglasartikel, F.nr. 1611, 1614, 1617-21.
11.07.77	Soest	1	W. F. Wensel in Soest	1 Lampenglasglocke
23.08.77	Bunzlau	5	Gräflich zu Solms'sche Glasfabrik „Andreashütte“ zu Wehrau	eine Bierkuffe, F.nr. 1
25.09.77	Cöln	22	Rheinische Glashütten-Aktien-Gesellschaft in Ehrenfeld bei Cöln	Ein gepreßter gläserner Teller, F.nr. 2.
25.09.77	Cöln	23	Rheinische Glashütten-Aktien-Gesellschaft in Ehrenfeld bei Cöln	Eine gepreßte fünfteilige Menage von Glas, F.nr. 3
13.11.77	Berlin	735	C. Otto Rosenkranz in Berlin	Abb. eines Modells für Glasbutterdosen, F.nr. 406e.
03.04.78	Hirschberg	2	Fritz Heckert zu Petersdorf	39 Muster f. aus Glas in Verbdg mit Bronze herzustellende Waaren, F.nr. 375 ... 4337.
18.04.78	Cöln	31	Rheinische Glashütten-Aktien-Gesellschaft in Ehrenfeld bei Cöln	gepreßte Butterdose mit Deckel von Glas. F.nr. 4.
09.05.78	Goerlitz	11	O. Schulze & Co. zu Rauscha	Muster f. eine Lampenglocke mit u. ohne Unterteil zum Brennen ohne Cyl.
16.05.78	Soest	3	W. F. Wensel in Soest	Lampenglasglocke.
20.06.78	Goerlitz	12	O. Schulze & Co. zu Rauscha	Lampenglocke, Gesch.nr. 9535.
19.07.78	Goerlitz	14	O. Schulze & Co. zu Rauscha	Lampenschirm u. Lampenkugel zum Brennen auf Petr.l. ohne Cylind., Gesch.-Nr. 9696.
25.07.78	Goerlitz	15	O. Schulze & Co. zu Rauscha	Petr.behälter, Gesch.-Nr. 9782
23.09.78	Cöln	40	Rheinische Glashütten-Aktien-Gesellschaft in Ehrenfeld bei Cöln	gepreßter gläserner Becher mit diamantart. Verzierung, F.nr. 5.
23.09.78	Cöln	41	Rheinische Glashütten-Aktien-Gesellschaft in Ehrenfeld bei Cöln	gepr. gläs. Becher mit 8 Rippen verziert. F.nr. 6.
18.10.78	Eibenstock	22	Arno von Vultejus in Carlsfeld	Holzmodell von Flaschen, F.nr. 100.
06.11.78	Soest	4	W. F. Wensel in Soest	Wand- u. Tischlampen. Ohne F.nr.
18.11.78	Oberweissbach	14	Kfm. Arthur Kämpfe in Schmalenbuche	4 Muster für Glasfrüchte, F.nr. 7n, 10n, 11n, 14f, ...
16.01.79	Eibenstock	25	Arno von Vultejus in Carlsfeld	Holzmodell v. Flaschen, F.nr. 101
14.02.79	Steinach	2	Glasfabrik der Firma Elias Greiner, Vettters Sohn in Lauscha	28 Muster f. Christbaum- u- Illuminations-Lichträger aus Glas mit Metallstift, F.nr. 5065/1-28.

13.03.79	Görlitz	22	O. Schulze & Co. zu Rauscha	Lampenschirm, Gesch.nr. 414
24.04.79	Cöln	53	Rheinische Glashütten-Aktien-Gesellschaft in Ehrenfeld bei Cöln	Bierglas auf Fuß, F.nr. 7; Bierglas mit Henkel, F.nr. 8.
16.06.79	Radeberg	1	Berthold & Hirsch in Radeberg	4 Musterzeichngg. f. Lampenglocken, F.nr. 201-204.
09.08.79	Saarbrücken	7	Glasfabrikant Heinrich Wentzel Junior (in Firma „H. Wentzel Sohn“) in Friedrichsthal	1 Glasflasche (Schlegelform).
05.09.79	Dresden	66	Dresdner Glasfabrik Friedr. Siemens	Muster eines Mundstücks einer Glasflasche, F.nr. 1077.
15.10.79	Ilmenau	17	Thüring'sche Glasinstrumentenfabrik von Alt, Eberhardt & Jaeger in Ilmenau	12 Glasglöckchen, innen verspiegelt, als Christb.schmuck, F.nr. 1, wg. der kleinen Form u. Verspiegelung.
25.11.79	Charlottenburg	2	Gesellschaft für Glashüttenbetrieb Dr. Adolph Frank in Charl'bg	1 Muster f. Dekorierung von Flaschen, Journal Nr. 1-6.
09.12.79	Cöln	68	Rheinische Glashütten-Aktien-Gesellschaft in Ehrenfeld bei Cöln	48 Abb. v. Mustern v. Gläsern für Tafelservice sowie Römern u. Weingläsern, F.nr. 9-57.
13,12.79	Berlin	2007	S. Reich & Co. in Berlin	Abb. v. 10 Mustern f. Dekorationen zu Lampen-Glaskugeln u. Tulpen, F.nr. 1237 ... 1295-1300.

Anmerkungen:

1. Zu „Ehrenfeld“ (19. Aug. 1876): Möglicherweise handelt es sich hier um den Beginn der Preßglasproduktion der Glashütte.

2. Zu „Fritz Heckert“ (3. Apr. 1878): Aus dem „Adreßbuch“ von 1898: „Glashütte und Kunstglas-Industrie in Petersdorf im Riesengebirge, Rgbz. Liegnitz, Provinz Schlesien, Preußen.

Fabrikate: Hohlgläser in Krystall und farbig für Gebrauch und Luxus. Glaswaaren in Verbindung mit Metall. ... Zahlreiche Prämierungen (Weltausstellungen London, Paris, Wien u. Sydney).

Besteht seit 1866.“

Eine Fabrikmarke ist abgedruckt.

Kein Preßglas.

(Sehr viel ausführlicher: Mundt, Historismus, mit vielen Stücken)

3. Zu „Vultejus“: Aus dem Jahresbericht 1878 der Handelskammer Plauen: „... die Glasfabrik in Zwickau hatte noch größere Schwierigkeiten als im vorigen Jahr, die Tafelglasfabrik in Weitersglashütte feierte im Sommer ganz, dagegen war die Hohlglasfabrik in Carlsfeld stets voll beschäftigt.“ (Reichs-Anzeiger, 12.1.80)

Aus dem Zeichenregister des Deutschen Reichs-Anzeigers 1875-1879

1. Andreashütte

Abb. 2002-5/145

Bunzlau. Bekanntmachung.

Als Marke ist eingetragen unter Nr. 1 zu der Firma **Gräflich zu Solmsche Glasfabrik Andreashütte** in Wehrau, nach Anmeldung am 23 August 1875, Vormittags 11 Uhr, für Glaswaaren jeder Art das Zeichen:



welches auf der Waare selbst im Glase angebracht wird.

Bunzlau, den 23. August 1875.
Königliches Kreisgericht. Ferien-Abtheilung.

Abb. 2002-5/146

Nr. 5297. S. 406. Gräfl. zu Solmsche Glasfabrik Andreashütte, Wehrau. Anmeldung vom 3. II. 94. Eintragung am 18. 4. 95.

Geschäftsbetrieb: Fabrikation und Vertrieb von Tafel-, Pöhl- und Schleißglas.

Waarenverzeichnis: Glaswaaren aller Art.

Der Anmeldung ist eine Beschreibung beigefügt.



(Das 2. Zeichen stammt aus dem Warenzeichenblatt des Patentamts von 1894.)

Der Hinweis bei der 1. Anmeldung auf Anbringung des Zeichens „im Glase“ lässt eine Ätzmарkierung vermuten. Im Adreßbuch 1898 ist nur das 2. Markenzeichen abgebildet, ebenso bei Hartmann 1997. Dort zwei ähnliche Zeichen, einmal mit „seit 1862“. Außerdem bei Hartmann statt „Gräfliche“ „Fürstliche“. Exner (1.1.2.2) verlegt Beginn nach „um 1820“. S. a. „Musterregister“.

2. Baccarat

Abb. 2002-5/147

Leipzig. Als Marke ist eingetragen zu der Firma: **Compagnie des Cristalleries de Baccarat** zu Paris in Frankreich, nach Anmeldung vom 30. September 1875, Nachmittags 5 Uhr 25 Minuten, für Glaswaaren und Crystallfabrikate unter Nr. 527 das Zeichen:



Königliches Handelsgericht zu Leipzig.
Dr. Hagen.

Abb. 2002-5/148

MARQUE DE FABRIQUE



Das Markenzeichen wurde am 29.10.1860 in Paris registriert. Im Musterbuch von 1893 wurde angemerkt, dass ein Aufkleber mit dem Markenzeichen (nur der Kreis) auf allen Produkten der Firma angebracht sei. Das blieb so bis in die 1920-er Jahre, als Baccarat anfing, das Markenzeichen einzuätzen, zuerst bei den Parfümflacons, ab 1936 bei allen anderen Produkten. [Sautot xxx, S. 47 f.] Für Pressglasprodukte gab es seit 1875 zusätzlich die reliefiert eingepresste „BACCARAT DÉPOSÉ“-Markierung, vermutlich um Musterschutz zu signalisieren. Eine Zeitlang wurde die Fabrik-/ Katalognummer mitgepresst. (s. 1.150 meiner Sammlung)

3. Chevandier & Vopelius

(Nur transkribiert aus dem Zeichenregister): „Als Marke ist eingetragen unter Nr. 5 zu der Firma **Chevandier & Vopelius zu Sulzbach** ... für Tafelglas das Zeichen: **V**, welches auf den zur Verpackung dienenden Kisten mittelst Schwarzen Einschlags angebracht wird. Saarbrücken, 30.9.75.“

4. Flensburger Glashütte

Abb. 2002-5/149

Flensburg. Als Marke ist eingetragen zu der Firma: „**Flensburger Glashütte, E. G. Roßberg**“ zu Flensburg, nach Anmeldung vom 11. Mai 1876. Mittags 12 Uhr, für Glaswaaren unter Nr. 12 das Zeichen:



welches auf der Waare und auf der Verpackung angebracht wird.

Flensburg, den 13. Mai 1876.
Königliches Kreisgericht. I. Abtheilung.

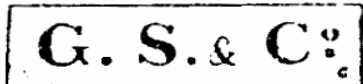
Nicht im Adreßbuch. Hütte wird bei Hartmann 1997 erwähnt. Dort aber ein anderes Zeichen als Etikett angegeben. Hinweis auf Herstellung von Karaffen und

Gläsern im venezianischen Stil. Siehe auch „Musterregister“.

5 Gebr. Siegwart

Abb. 2002-5/150

Aachen. Als Marke ist eingetragen unter Nr. 24 zu der Firma **Glashütte, vormals Gebr. Siegwart & Co.** zu Stolberg nach Anmeldung vom 27. September 1875, Vormittags 11 Uhr 40 Minuten, für Glaswaaren das Zeichen:



Königliches Handelsgerichts-Sekretariat zu Aachen.

Abb. 2002-5/151

Aachen. Als Marken sind eingetragen zu der Firma: **Glashütte, vormals Gebr. Siegwart & Co.** zu Stolberg bei Aachen, nach Anmeldung vom 26. Juli 1879, Nachmittags 4 Uhr 30 Min. für Glaswaaren resp. deren Verpackung:



unter Nr. 139 das Zeichen:



unter Nr. 140 das Zeichen:

Sekretariat des Kgl. Handelsgerichts in Aachen.

Beide Zeichen im Adreßbuch von 1898. Das 1. Zeichen - wohl für Pressglas - ist schon vor dem angegebenen Anmeldedatum in Gebrauch gewesen - im Rheinland galten seit 1806 die französischen Urheberrechtsgesetze und nach der Einführung des deutschen Markenschutzgesetzes vom 30. Nov. 1874 wurden bis 1. Okt. 1875 auch Zeichen registriert, wenn sie nicht den neuen Vorschriften entsprachen, aber vorher schon in Gebrauch waren. (Zahlen, Einzelbuchstaben oder Wörter galten nämlich nicht (mehr) als „Zeichen“). Zur Wiener Weltausstellung 1873 hat die Hütte gepresste Paperweights mit einer reliefierten Marke „PATENT G. S. & C.“ herausgebracht. Das „PATENT“ lässt darauf schließen, dass das Muster / Design irgendwo registriert wurde. (s. Geiselberger, „Pressglas Paperweights von Siegwart ...“, PK 2001-4, S. 31-32) Im „Jahresbericht“ der Stolberger Handelskammer von 1878 heißt es, dass die Hohlglasfabrik Glashütte 425 Arbeiter beschäftigte und 1,6 Mio. kg „fertige Waren geliefert“ habe.

6. Glafey

Abb. 2002-5/152

Nürnberg. Als Marke ist eingetragen unter Nr. 599 zu der Firma: **G. H. Glafey** in Nürnberg, nach Anmeldung vom 6. Oktober 1876, Vormittags 9 Uhr, für Nachlichter das Zeichen:



welches bald mit einem Lorbeerkranz, bald ohne denselben geführt wird.
Königliches Handelsgericht zu Nürnberg.
Schmauß.

Abb. 2002-5/153

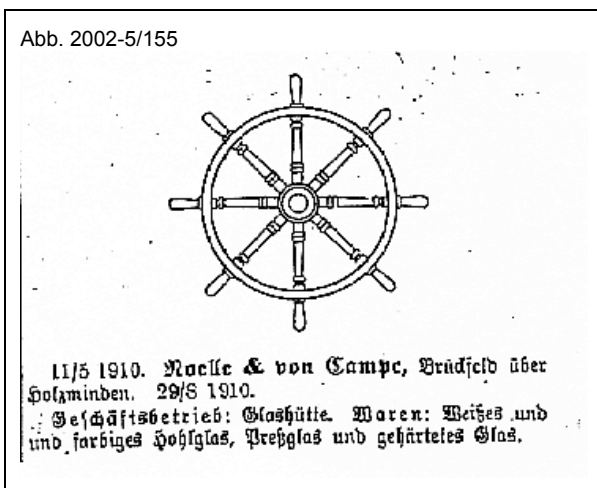
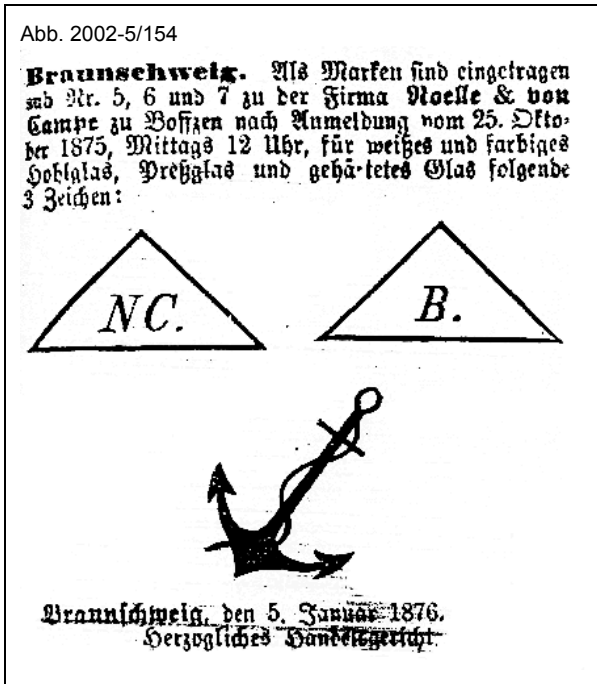
Nürnberg. Als Marke ist eingetragen unter Nr. 533 zu der Firma: **G. H. Glafey** in Nürnberg, nach Anmeldung vom 22. Januar 1877, Vormittags 11 Uhr, für Nachlichter.



Nürnberg, am 22. Januar 1877.
Königliches Handelsgericht:
Schmauß.

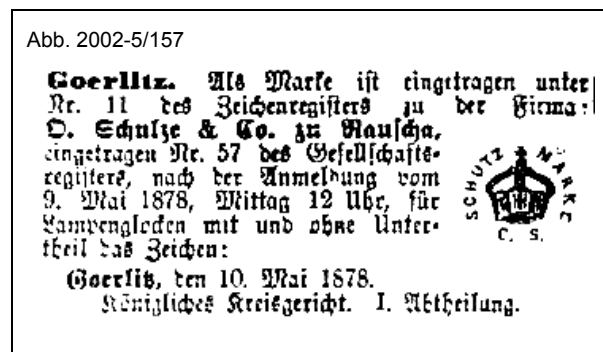
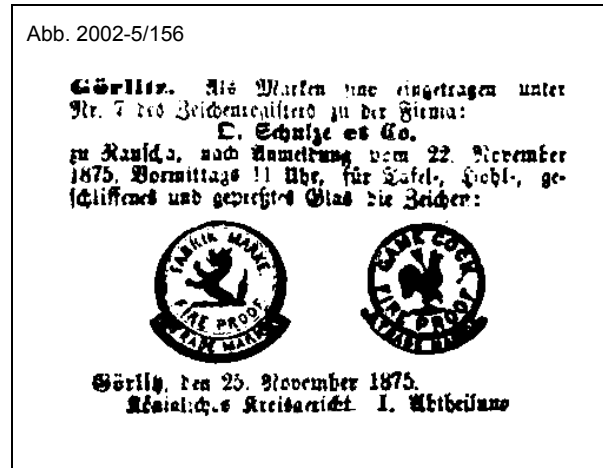
Wohl nur eine Vertriebsgesellschaft. Ich habe sie nur aufgenommen, weil ich ein wie ein heutiges Teelicht aussehendes Stück dieser Firma besitze - unter „Salzfässer“ archiviert! (S. 2.373 meiner Sammlung)

7. Noelle und von Campe



Die Glashütte wurde 1874 gegründet. Im Adreßbuch von 1898 werden keine Markenzeichen angegeben. (Das Steuerrad stammt aus dem Warenzeichenblatt von 1910). Fabrikation von „Weissshohlglas, Syphonflaschen, Gewindegläser“. (Adreßbuch 1898). Die Firma existiert noch.

8. O. Schulze & Co.



Wohl nur eine Handelsgesellschaft. Die Firma wird weder im Adreßbuch 1898 noch bei Hartmann 1997 erwähnt. Das 2. Warenzeichen („Kampfhahn“) ist allerdings im „Hartmann“. Es wurde 1874 für Richard Douglas & Co, New York beim US Patent Office angemeldet, die um 1870/80 als Hersteller von Beleuchtungskörpern tätig waren. Bei Hartmann auch 2 weitere Marken dieser Firma. Der zottelige Löwe links ähnelt der 1. Greener Marke (mit dem 5-strahl. Stern in der rechten Pfote). Dieser Löwe ist allerdings erst im Nov. 1876 registriert worden, war aber davor schon in Gebrauch. [Lattimore 1979, S. 79 f. u. 124]. S. auch „Musterregister“.

Literaturangaben:

1. Adreßbuch der Glas-Industrie ..., Coburg 1898
2. Deutscher Reichs-Anzeiger ..., Berlin 1871 ff.
3. Hartmann, Carolus, Glasmarken-Lexikon, Stuttgart 1997
4. Lattimore, Colin R., English 19th Century Press-Moulded Glass, London 1979
5. Warenzeichenblatt, hrsg. vom Kaiserlichen Patentamt Berlin, Berlin 1894 ff.